

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 21. August 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachung.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, dem Obstbaumsatz an den Straßen ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, und namentlich auf die Ergänzung der Lücken im Baumsatz, die Entfernung der schlechten und verdorbenen Bäume, sowie deren Ersetzung durch gesunde und für die Lage geeignete hinzuwirken.

Ueber den Erfolg ihrer Bemühungen werden die Ortsvorsteher bis 1. Dezember d. J. hieher berichten.
Calw, den 20. August 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Aug. (Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich) wird morgen im Stadtschloße zu Potsdam ein Diner stattfinden, zu dem der österreichische Botschafter mit dem Personal der Botschaft und Würdenträger des Hofes Einladungen erhalten haben.

Nach der „Budapester Correspondenz“ wird der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, im Laufe der nächsten Wochen, wahrscheinlich in Friedrichsruh eine Begegnung mit dem Reichskanzler haben.

Der Präses der Landesverteidigungskommission, Generalfeldmarschall Graf Moltke, ist aus Kreifau in Berlin eingetroffen, um dem Kaiser für die Genehmigung seines Rücktrittsgesuches als Chef des Generalstabs und für die ihm durch die Ernennung zum Präses der Landesverteidigungskommission zu teil gewordene Auszeichnung zu danken. Der Kaiser kam aber dem Grafen zuvor und beehrte ihn persönlich mit einem Besuche.

Berlin, 17. Aug. (Die Plaudereien des Herrn Mackenzie über Kaiser Friedrich) — einen anderen Charakter kann die Schrift nach den vorliegenden Inhaltsangaben nicht in Anspruch nehmen — sollen in Kürze das Licht der Welt erblicken. Wir begnügen uns, in Erinnerung zu bringen, daß die Kaiserin Friedrich den Inhalt der Veröffentlichung weder gesehen, noch beeinflusst hat, noch auch irgendwie die Veröffentlichung zu genehmigen oder zu verwehren in die Lage gebracht sein wollte.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.

(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)
(Fortsetzung.)

Die Gräfin konnte sie schon von Weitem kommen sehen und hatte Zeit, ihre ganze Erscheinung einer genauen Prüfung zu unterziehen. Sie hatte sie oftmals schon im Theater und im Bois de Boulogne, doch immer nur flüchtig und aus der Ferne gesehen. Wie sie nun dahergeschritten kam, hatte ihre ganze Erscheinung etwas Triumphierendes an sich, sie schien die Schloßherrin zu sein, welche zum ersten Male ihre Domäne begitt.

Sie war nicht geschmacklos, aber auffällig gekleidet, sie übertrieb nicht nur die Mode, sondern sie kam derselben zuvor. Bianca von Estrac trug ein bis hoch an den Hals reichendes, weißes Kaschmirkleid, ihre schwarzen Haare waren in einem einfachen Knoten am Hinterkopf befestigt. In ihrer Einfachheit war sie entzückend schön.

Ihre Rivalin hingegen konnte nur hübsch genannt werden, dafür aber verstand sie es, mit tausend koketten Künsten die Männer anzuziehen, während Bianca nur den einen Mann zu lieben im Stande war, dem ihr Leben gehörte.

„Der Garten ist nicht sehr groß, aber er ist nicht gut erhalten,“ hörte die Gräfin Madame de Benferrade in schnarrendem Tone bemerken. „Der Wintergarten sieht hübsch aus, es handelt sich nur darum, zu wissen, ob er auch geschmackvoll eingerichtet ist. Uebrigens dürfte es sehr wahrscheinlich sein, daß ich viele Aenderungen im Palais treffen werde, denn die ganze Einrichtung wird kaum meinem Geschmack Rechnung tragen.“

Diese Bemerkungen, welche alle auf die Thatsache des Besitzes hinwiesen, trieben der Gräfin das Blut zu Kopfe; ihr war es, als ob Frau von Benferrade

Italien.

Rom, 18. Aug. Im Quirinal sind zahlreiche Arbeiter mit der Herstellung der Gemächer für Kaiser Wilhelm beschäftigt, welcher nicht im Pavillon Lapalazina, sondern im Quirinal selbst wohnen wird. Der Oberbürgermeister schlug einen Fackelzug vor, an welchem viele Vereine und gegen 10,000 Soldaten teilnehmen sollen. Am selben Abend sollen alle Denkmäler und das Forum romanum bengalisch beleuchtet und am Schluß auf dem palatinischen Hügel ein die italienisch-deutsche Allianz veranschaulichendes Feuerwerk abgebrannt werden. Ferner ist eine Galavorfstellung im Teatro Argentina und ein großes Musikfest auf der Piazza d'Espagna in Aussicht genommen. Die Municipalität ist mit Vorkehrungen für Unterbringung der Truppen beschäftigt, welche für die Herzogin von auswärtigen Garnisonen herangezogen und für 3 Tage in der Stadt einquartiert werden.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 20. Aug. Am gestrigen Sonntag machte der Leonberger Gewerbeverein etwa 50 Personen stark unter Führung seines Vorstandes, Hr. Maschinenfabrikant Stohrer, unserer Stadt einen Besuch. Um 11 Uhr 17 Min. hier ankommend, wurde derselbe von dem Ausschuß, sowie einigen Mitgliedern des hies. Handels- und Gewerbevereins am Bahnhof begrüßt und dann sofort ein Rundgang zu den Sehenswürdigkeiten unseres Ortes angetreten. Das Mittagessen wurde im badischen Hof eingenommen, das nach dem Urteil der Gäste bei sehr billigem Preis gut und reichlich ausgefallen sei, so daß alle Beteiligten im höchsten Grade befriedigt waren. Nachmittags fand ein Ausflug nach Hirsau statt, woselbst zunächst das Kloster besichtigt und dann in dem schönen Garten von Märkle ein gutes und frisches Glas Bier getrunken wurde. Gegen 6 Uhr fand man sich in der Bierbrauerei von Jul. Dreiß mit einem Teil des hiesigen Handels- und Gewerbevereins zu geselliger Unterhaltung zusammen, woselbst die hiesige Stadtmusik konzertierte. Bei ausgezeichnetem Exportbier kam die Unterhaltung bald in Fluß, ja es reichte sogar noch einige Länzchen. Leider nahte nur zu bald die Stunde des Scheidens. Der Vorstand des Leonberger Vereins bezeichnete den Ausflug nach Calw als einen vollkommen gelungenen und versicherte, daß alle befriedigt auf diesen Tag zurückblicken werden; er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf den hiesigen Verein, worauf der Vorstand des Calwer Handels- und Gewerbevereins, Hr. Handelschuldirektor Spöhler, sofort erwiderte, indem er für den Besuch dankte und auf den Nachbarverein ein kräftiges Hoch ausbrachte. Hierauf Ausbruch zur Bahn,

eine Beleidigung gegen sie damit ausspreche, wenn sie thue, als ob das Haus ihr gehöre. Unwillkürlich, einem unbezwinglichen Zuge folgend, that sie einige Schritte nach vorwärts und trat dadurch in den Gesichtskreis der Baronin.

Der Kammerdiener, gegebener Weisung Folge leistend, zog sich zurück und von Angesicht zu Angesicht standen die beiden Rivalinnen einander gegenüber.

Juliette de Benferrade verlor ihre Fassung nicht; sie mochte offenbar solche Begegnung vorausgesehen, wenn nicht gar gesucht haben.

Auch Bianca verriet durch Nichts außergewöhnliche Erregung; sie war der Baronin gegenüber schon dadurch im Vorteil, daß sie sich in ihrem eigenem Hause befand und folglich die Fremde nach ihrem Begehre fragen konnte.

„Ich bin unfähig, den Zweck Ihres Besuchs zu erraten, Madame,“ sprach die Gräfin in kaltem Tone.

„Entschuldigen Sie gütigst,“ entgegnete Madame de Benferrade, ohne sich durch diesen eifrigen Empfang einschüchtern zu lassen, „ich hätte Ihnen allerdings schreiben sollen, um Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich heute kommen würde; aber es gebrach mir an Zeit. Ich habe erst gestern abend erfahren, daß der Kauf abgeschlossen sei, und ich gestehe ehrlich, daß es mich drängte, so rasch als möglich das Palais in Augenschein zu nehmen, welches ich gekauft habe, ohne es zu kennen, bloß auf die Schilderung hin, welche mir Jemand davon machte, der hier im Hause genau orientiert ist. Ich habe vielleicht die Zeit schlecht gewählt, doch sollte ich Sie flören. So bitte ich Sie, Tag und Stunde zu nennen, wann ich wiederkommen kann, um, ohne Ihnen lästig zu fallen, meinen zukünftigen Besitz in Augenschein zu nehmen.“

All Dies wurde in einem ganz natürlichen Tone gesprochen, als ob es sich um die gewöhnlichsten Dinge handelte.

Die Gräfin stand vernichtet.

„Sie — Sie haben dieses Palais gekauft?“ fragte sie tonlos.

„Ja! Derjenige, welcher das Recht dazu besaß, anstatt meiner zu unterzeichnen, hat dies gestern bei dem Notar Jouin, welcher Ihre Vollmacht besaß, gethan; wußten Sie das nicht?“

wo sich beide Vereine in herzlichster Weise verabschiedeten. Besonderer Dank gebührt noch Hrn. Speidel, der sein Konzert bereitwilligst bis zum Weggang der Leonberger verlängerte.

Stuttgart, 17. Aug. Nach einer Meldung aus Friedrichshafen begiebt sich Se. Maj. der König in der zweiten Hälfte des Oktober zum Winteraufenthalt nach Nizza.

Wildbad, 14. Aug. Am letzten Samstag, nachmittags 4 Uhr, wurde laut „Wildb. Chr.“ die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerwehr-Alarmzeichen in Schrecken versetzt. Es war nämlich in dem etwa 2 Stunden von hier entfernten Staatswald Bärenkopf ein Brand ausgebrochen, der bei dem anfangs herrschenden Winde hätte leicht größere Dimensionen annehmen können. Glücklicherweise konnte er jedoch von den anwesenden Waldarbeitern auf 5-6 Morgen beschränkt werden, und war somit das Erscheinen der hiesigen Feuerwehr auf dem Brandplatz nicht mehr notwendig. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt.

Eßlingen, 19. Aug. Näher und näher rückt die Zeit des IX. württemb. Feuerwehrtages heran, der zugleich das 25jährige Jubiläum des Bestehens von Landes-Verband und Ausschuss bedeutet. Immer noch mehrten sich die Anmeldungen städtischer und ländlicher Corps zur Teilnahme an dem voraussichtlich überaus großartigen Feste mit all' seinen Freuden. In jeder Hinsicht unterstützt durch die Gemeindebehörden entwickeln die verschiedenen Festkomites eine immer regere Thätigkeit: Alles was zum äußern Glanze des Festes und zum Wohlbehagen der einzelnen Gäste beitragen kann, soll geschehen. Die hiesige Feuerwehr selbst übt fleißig, um vor den kritischen Augen ihrer Kammeraden aus der Nähe und Ferne wohl zu bestehen. Die Quartierkommission wird in umsichtiger Mühewaltung ihrer schwierigen Aufgabe gerecht. Der Dekorationsausschuss, der über sehr bedeutende Mittel verfügt, wird den Straßen, Brücken und Thoren unserer alten Reichsstadt festliches Aussehen zu verleihen wissen, den altehrwürdigen Gebäuden, wie dem Wolfsthor mit seinen Hohenstaufischen Wappentieren, dem alten Rathaus u. wird von berufener Künstlerhand festlicher Schmuck verliehen; gleichfalls mit künstlerischem Geschmac entworfenen Ehrenportalen mit Emblemen und Inschriften begrüßen die Gäste am Eingange in die Hauptstraßen und auf den Brücken zum Festplatz; mit Walbesgrün und farbigen Stoffen, mit Gurlanden und Kränzen, mit Festons, Fahnen und bildlichem Schmuck zieren sich öffentliche und private Gebäude, vor allem in denjenigen Straßen, welche der „Zug“ berühren muß, die gesamte Einwohnerschaft soll und will dem Rufe Eßlingens als einer freundlichen und gastlichen Stadt Ehre machen. Die Ausstellung von Feuerlöschgeräten und Utensilien in und an der Turnhalle verspricht für Fachmann und Laien höchst interessant zu werden. Und nun die Maille, der prächtige Festplatz auf der von den Reduktionskanälen umflossenen, durch Brücken und Stege mit den Straßen der Stadt verbundenen Inseln mit ihren grünen Rasenteppichen und Promenaden unter schattigen Kastanien und Platanen. Für 10,000 Besucher zumal laden solid gezimmerte Bänke und Tische dort zum Sitzen ein, über ein Duzend best eingerichtete Wirte sind als gewandte Jünger des Bacchus und Gambinus bereit, den Kampf gegen den uniformierten und zivilen Durst aufzunehmen mit den besten streng kontrollierten Erzeugnissen und zu fest normierten aber billigen Preisen. Hat dann spät abends die Sonne Abschied genommen, so geht ihr jüngster und mächtigster Rivale über dem Festplatze auf: das elektrische Licht übergießt mit kräftigen Strahlen die weiten Räume — Taghell ist die Nacht gelichtet. Die bereits an die Feuerwehren nach Maßgabe ihrer Anmeldungen versandte sehr hübsch ausgestattete Festkarte giebt Zeit und Ort all der Festlichkeiten an: Samstag, den 25. Aug.: Nachmittags Veranstaltung der Delegierten, Schulübung der Eßlinger Feuerwehr, abends musikalische Unterhaltung auf der Maille. Sonntag, den 26. Aug.: Tagwache, Frühmesse und Konzert auf der Villa, Übung der Eßlinger Feuerwehr auf dem Marktplatz. Nachmittags: Festzug durch die Stadt zum Festplatz, Begrüßungsrede, gefellige Unterhaltung u. Montag, den 27. Aug.: Prüfung

„Ich habe allerdings die Kaufbedingungen angenommen, welche man mir mitteilte, aber ich ahnte nicht, wer der Käufer sei.“

„Der Name thut doch Nichts zur Sache, sollte ich denken.“

„Sie irren sich und ich werde Ihnen Das beweisen, indem ich meine Einwilligung zurückziehe; ich beabsichtigte allerdings, mein Palais zu verkaufen, aber nimmermehr an Sie!“

„Es ist diese Antwort nicht gerade schmeichelhaft für mich, doch gestatten Sie mir, Ihnen mitzuteilen, daß es jetzt zu spät ist, Ihre Einwilligung zurückzuziehen.“

„Es darf nicht zu spät sein! Ich werde heute noch meinen Notar auffuchen und ihm mitteilen, daß ich den Verkauf meines Palais rückgängig mache.“

„Sie besitzen nicht das Recht dazu, Gräfin; ich zog diesbezüglich bereits genaue Erkundigungen ein. Wenn ich den Kaufpreis richtig bezahle, so bin ich die Eigentümerin dieses Hauses.“

„Mir zum Trost?“

„Ja, Ihnen zum Trost, und wenn ich es bis zu einem Prozeß kommen lassen müßte. Ich bin bereit, denselben durchzuführen, und ich habe das Gesetz auf meiner Seite; — ich zog genaue Erkundigungen ein!“

Bianka Monti hatte von den zahllosen Artikeln des Gesetzbuches nur einen sehr verworrenen Begriff, aber sie fing doch an, zu begreifen, daß sie zu leichtsinnig vorgegangen war und man dies nun gegen sie auszunützen im Stande sei. Sie hatte ihrem Rechtsanwalt, Doktor Jouin, unbefchränkte Vollmacht gegeben; wie hätte nun dieser errathen sollen, daß die Gräfin bereit sei, ihr Palais an wen immer zu verkaufen, nur nicht an die Baronin Benserrade? Und nun war eben diese die Käuferin. Wild flammte es in ihr auf. War die Baronin gekommen, sie zu bemütigen, so wollte sie dieselbe so tief erniedrigen, als dies nur irgend in ihrer Macht lag.

„Ich werde nicht gegen Sie Beschwerde führen,“ sprach sie kalt, „es wäre die Ehre zu ungleich, denn selbst wenn ich meinen Prozeß gewinnen würde, hätte ich

der Ausstellungsgegenstände bei der Turnhalle, Ausflüge nach dem Jägerhaus und nach Sulzgries, Bankett im „dicken Turm.“ Wir fügen noch bei, daß auch nicht Feuerwehrmänner, jedoch gegen Erlegung von 1 M., in den Besitz der Festkarte gelangen können, und daß diesen auf den Namen ausgestellten Karten dieselbe Vergünstigung bezüglich der Gültigkeitsdauer der Retourbillets — 25.—29. Aug. — zu gut kommt. Der Festort also rüstet sich, überall im Lande sei darum die Losung: Auf nach Eßlingen! Jedermann möge Zeuge sein, welch' festlicher Willkomm in unserer Stadt den Männern zu teil wird, die allezeit bereit sind, mutig die Stirne zu bieten der Wut des oft urplötzlich entseesselten Elementes, getreu dem Wahlspruch: Einer für Alle, Alle für Einen.

Vom Bodensee, 14. Aug. In tiefe Trauer wurde, laut „Ulmer Tagblatt,“ am 11. Aug. nachmittags 1/23 Uhr die Familie Ziegler von München, welche zurzeit im Schlosse Wasserburg vorübergehend wohnt, versetzt. Fräulein Anna Ziegler und Lucie Röberle badeten sich in dem schön gelegenen Badeplatz hinter dem Schlosse. Da beide schwimmkundig, wagten sie sich zu weit in den See, was keinerlei Folgen gehabt hätte, wenn Fräulein Anna Ziegler nicht den sogenannten Schwimmkrampf bekommen hätte. Fräulein Lucie Röberle kam gleich helfend zur Seite, allein sie konnte die Ertrinkende nicht über dem Wasser halten. Die Lieutenantsgattin Frau Ziegler hörte rufen, sprang sogleich zur Stelle, stürzte vollständig gelleidet ins Wasser und machte mit eigener Lebensgefahr mehrere Versuche zur Rettung, aber leider vergeblich. Infolge Ueberanstrengung sank die Tochter aus den Armen ihrer Mutter. Der zuerst zur Stelle geillte Otto Maier, Hauptzolamts-Offizialssohn aus München, und der Sohn des Herrn Dr. Hornstein, Hotelbesitzer, reichten der Frau Ziegler, welche ebenfalls gesunken wäre, eine Stange und zogen sie ans Land. Der gleichfalls herbeigeeilte Gastwirtssohn Gebhard Micheler stürzte sofort in den See an die Stelle, wo Fräulein Anna Ziegler gesunken, und brachte dieselbe auch nach zweimaligem Tauchen, leider leblos, mit Beihilfe seiner Schwester ans Land. Trotz fortgesetzter Wiederbelebungsversuche konnte nur der Tod des Fräuleins konstatiert werden. Herr Ziegler, Lieutenant a. D., machte mit seinen drei Söhnen zurzeit der unglücklichen Katastrophe eine Kahnfahrt auf dem See auf der entgegengesetzten Seite. Frau Ziegler ist so schwer erkrankt, daß für ihr Leben gesürchtet wird.

München, 16. Aug. Ein wolkenbruchartiges Gewitter mit Hagel entlud sich gestern abend kurz vor halb 7 Uhr über die Stadt und Umgebung und richtete bedeutenden Schaden an. Es waren mehrere Gewitter, die auf einmal mit großer Heftigkeit losbrachen. Große Verheerungen richtete das Unwetter in den Scharanlagen an. Zwischen Jornding und Grafting wurden zahlreiche Bäume entwurzelt und von mehreren Häusern die Dächer abgehoben. Auf der Bahnstrecke von Mühltal bis Planegg und darüber hinaus, sahen die Getreidefelder aus, als ob eine Dampfwalze darüber gegangen wäre. Furchtbar hauste das Unwetter in der Gegend von Ebenhausen, Bayerbrunn. Rußgroße Schlossen fielen in dichten Massen. Nach einigen Minuten war die Flur weiß wie im Winter, und unter den Eisföhrnern lag die vernichtete Ernte des Jahres. Auch der Sturm knickte viele Bäume. Der Umfang des Unheils ist noch nicht abzusehen.

New-York, 17. Aug. Der Postdampfer „Wieland“ berichtete, als er hierher eintraf, über einen Zusammenstoß, der am 14. Aug. um 4 Uhr Nachmittags bei der Sandinsel zwischen den Dampfern „Thingvalla“ und „Geiser“ stattfand. Der „Geiser“ war nach 5 Minuten gesunken; 14 Passagiere und 17 Mann von der Schiffsbesatzung, darunter der Kapitän, wurden gerettet, 72 Passagiere und 33 Matrosen ertranken. Die Ueberlebenden wurden an Bord des „Wieland“ genommen, welcher auch alle Passagiere der „Thingvalla“, zusammen 455 Personen aufnahm. Letzterer versuchte, stark beschädigt, die Reise nach Halifax fortzusetzen.

den Nachteil, daß man meinen Namen gleichzeitig mit dem Ihrigen nennen würde, und es geschehe dies zum ersten Mal!“

Frau von Benserrade lächelte spöttisch.

„Glauben Sie das wirklich?“ fragte sie. „Es dürfte schon mehr als einmal geschehen sein, daß man unsere beiden Namen in Zusammenhang mit einander genannt hat, zugleich aber auch einen dritten, den Namen des Mannes, dessen Gattin Sie heißen!“

Bianka, in tiefinnerster Seele verlezt, that sich Gewalt an, um ihre nichts-würdige Feindin nicht erraten zu lassen, wie schwer sie getroffen war.

„So geben Sie ohne Scheu zu, daß Sie zu dem Grafen von Listrac in näheren Beziehungen stehen?“ fragte sie, nur mühsam an sich haltend.

„Ich wundere mich, daß Sie noch fragen; ganz Paris weiß es,“ entgegnete Frau von Benserrade mit unerhörtem Cynismus, „und nach Allem, was sich neulich im Café Anglais zugegetragen hat, gehört wirklich eine große Portion Naivität dazu, noch an der Thatsache zu zweifeln. Scheinbar zwar haben Sie damals den Sieg davongetragen; der Graf besitzt noch gewisse Vorurteile und Rücksichten, und um eine Scene zu vermeiden, bin ich Ihnen gewichen; heute aber revanchiere ich mich!“

„Ist er es, der Ihnen geraten hat, mein Palais zu kaufen, dessen ich mich einzig entäußere, um seine Schulden zu bezahlen?“

„Nein, ich habe ihn nicht um Rat gefragt und werde auch den Kaufpreis mit meinem eigenen Gelde bezahlen.“

„Sie wollen sagen, mit dem Gelde, welches Sie ihm abgelockt haben?“

„Und wenn ich es gethan hätte, was geht das Sie an? Georges hat das Recht, nach Gutdünken über sein Vermögen zu verfügen.“

Der Name „Georges“ von den Lippen dieser Frau brachte Bianka um den letzten Rest ihrer Fassung.

„Mir aber kann auch Niemand das Recht verwehren, Sie aus meinem Hause zu jagen, und das thue ich hiermit!“ sprach sie heftig.

(Fortsetzung folgt.)

27-8-88

Ämtliche Bekanntmachungen.

**Simmersfeld.
Blockenturm
auf den Abbruch zu verkaufen.**

Der provisorische Blockenturm, der über die Dauer der Bauzeit der neuen Kirche in Simmersfeld erbaut wurde, soll auf den Abbruch verkauft werden. Derselbe ist dreistöckig, 11 m hoch, 2,60 m lang und 2,60 m breit. Der 0,50 m hohe Sockel ist von Stein, die Umfassungswände von Holz, wovon das untere Stockwerk vertäfelte ist, die beiden oberen aus gemauerten Kiegelfeldern bestehen. Das Zeltdach darauf ist mit Lantern eingedeckt. Der in der Glockenstube stehende eichene Glockenstuhl wird mitverkauft. Der Verkauf findet am **24. August, vormittags 9 Uhr**, auf dem Kirchenplatze in Simmersfeld öffentlich an den Meistbietenden statt. **Altensteig, den 18. August 1888.**
R. Kameralamt.

**Calw.
Obligationen-
Verlosung.**

Bei der heute urkundlich vorgenommenen Verlosung der auf 1. November 1888 heimzuzahlenden Obligationen der städtischen Schuld wurden folgende Obligationen gezogen:
Lit. A. Nr. 7. 11. 33. 38.
mit je 1000 M.
Lit. B. Nr. 21. 24. 39. 41. 56. 66. 75. 106. 150. 157. 164. 183.
mit je 500 M.
Diese Obligationen sind heimzahlbar am 1. November 1888 und treten von diesem Tag an außer Verzinsung. Dieselben werden auch schon früher eingelöst, mit Verzinsung bis zum Tag der Erhebung.
Den 17. August 1888.
Stadtschultheiß
Haffner

Jahreschätzung der Gebäude für die Brandversicherung.

Bezüglich der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäuden der Behörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Beteiligten hiemit auf den oberamtl. Erlaß vom 14. August d. J., Amtsbl. Nr. 97 verwiesen, und aufgefordert, solche Neubauten und Aenderungen sofort hier anzuzeigen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung oder Einschätzung auf Kosten der Beteiligten. Hinsichtlich der sonstigen Gebäude sind die Anmeldungen von baulichen Aenderungen, welche für die Einschätzung der betreffenden Gebäude in Betracht kommen, bis längstens **10. Oktober d. J.** hier einzureichen.
Calw, den 18. August 1888.
Stadtschultheißenamt.
A. W. Bosenhardt.

**Veraccordierung
von Bauarbeiten.**

Die bei Erstellung eines Feuersees vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen:

I. Grabarbeit . . . 222 M.,
II. Maurerarbeit . . . 942 "
III. Zimmerarbeit . . . 33 "
Plan und Ueberschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathause hier zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte längstens bis
Freitag, den 24. d. M.,
nachmittags 3 Uhr
portofrei eingereicht werden wollen.
Den 17. August 1888.
Schultheißenamt.
Frey.

**Neuhengstett.
Schafweide=
Verpachtung.**

Am **Samstag, den 25. d. M.,**
nachmittags 1 Uhr,
wird auf dem hiesigen Rathause die Schafweide vom 1. September d. J. an bis Martini 1889 an den Meistbietenden verpachtet werden.
Bemerkte wird, daß auch die Winterweide dabei mit inbegriffen sein wird und auch die Wiesen von Martini bis 1. März beweidet werden dürfen. Liebhaber werden hiezu eingeladen, unbekannte Steigerer wollen sich mit Zeugnissen versehen.
Den 17. August 1888.
Gemeinderat.

**Weilderstadt.
Marktstandplätze-
Verpachtung.**

Dieselben werden von Bartholomäi, 24. August 1888 bis 23. August 1891, also auf **drei Jahre** verpachtet. Die Verpachtung erfolgt am **Vorabend den 23. August 1888 5 1/2 Uhr**, und sind Liebhaber eingeladen.
Stadtpflege.

**Calmbach.
Wegsperre.**

Der Vicinalweg von hier nach Würzbach beim Uebergang über den Bach ist wegen Chauffierungsarbeiten bis auf Weiteres gesperrt. Der Güterweg in das Blindenthal wird von dieser Sperre nicht berührt.
Den 11. August 1888.
Schultheißenamt.
Haberlen.

**Privat-Anzeigen.
1400 Mark**

Suche ich gegen entsprechende Pfandsicherheit aufzunehmen und liegt Informativschein bei mir auf.
Verw. Akt. Staudenmeyer.

Beld gesucht.

3000 Mark werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? ist zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

Einen halben Morgen **Wiese** im oberen grünen Weg, verkauft oder verpachtet
J. Schöttle's We.
Haaggasse.

**Calw.
Trauer-Anzeige.**

Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn
Friedrich Lank, Lehrer,
am **Sonntag, den 19. August**, morgens 6 Uhr an Rückenmarksleiden sanft entschlafen ist.
Beerdigung **Dienstag** nachmittags 2 Uhr.
Die tieftrauernden Eltern:
G. Lank und Frau.

Dienstmädchengesuch.

Für eine Familie in Heilbronn wird zu sofortigem Eintritt oder bis Martini ein kräftiges gewandtes und solides Mädchen gesucht, welches zu kochen versteht, und mit guten Zeugnissen versehen ist.
Nähere Auskunft bei Frau Oberförster **Lepp** in Hirsau.

Auktion.

Am kommenden **Freitag (Feiertag Bartholomäi)**, von morgens 8 Uhr und mittags 1 1/2 Uhr an beabsichtigt der Unterzeichnete, womöglich gegen Barzahlung Nachstehendes im Wege der Auktion zu verkaufen: bessere Frauenkleider, Betten und Bettleinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Kästen, Tische, Kommoden u. s. w., Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, viel Feld- und Handgeschirr und viele Säcke.
Johannes Schaub,
alt Sternwirt.

**Schöne frische
Eier und Zwiebel
empfehl**

Ca. 50 Stück meist tragbare **Obstbäume**
samt dem Ertrag verkauft
F. Müller im Georgenäum.

**Nächsten Donnerstag, den
23. d. M., verkauft
reine Milchschweine**

Friedr. Schaub z. Stern.
Schmieh.

Waldverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am **Freitag, den 24. d. M.,** mittags 3 Uhr, 22 Morgen schönen, jungen Wald, ausgezeichneten Streuplatz, mehrere Parzellen, im „Hirsch“ in Teinach.
Liebhaber können den Wald täglich besichtigen.
Johannes Reutschler.
Schmieh.
Am **Freitag, den 24. d. M.,** morgens 8 Uhr, verkaufe ich in meinem Wald oberhalb der Oberkollwanger Sägmühle **einige Lose Streu** (etwa 6 Wagen voll).
Gottlieb Reutschler.

Guten Centwein

gebe ich — um damit zu räumen — zu **außerordentlich billigem Preise** ab und stehen Proben am Faß zu Diensten.
Hugo Rau.

Cravatten

in schwarz und farbig, für Steh- und Umlegtragen empfiehlt billigt
H. Haag.

Zwei **Schüler** oder **Töchter** aus guter Familie finden entsprechende

Pension

bei einem Reallehrer in **Worzhelm.**
Adresse bei der Expedition.

**Weinberg.
Hochzeitseinladung.**
Zu unserer am **Donnerstag, den 23. August**, stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum **Hirsch** dahier freundlichst ein.
Jakob Lörcher
von Weinberg.
Christine Pfommer
von Weltenschwamm.
Wir bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegenzunehmen.

Mein Lager in
**Sonnen- und
Regenschirmen**
besten Qualität und zu billigsten Preisen bringe in empfehlende Erinnerung.
H. Haag.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs von **Württemberg.**
Lieferant Seiner Durchl. des Fürsten von **Hohenlohe**, kaiserl. Statthalter in **Elsass-Lothringen.**
Aelteste deutsche **Schaumweinkellerei.**
Feinster **Seet.**

Birkenbalsamseife
ist wegen ihres vegetabilischen Gehaltes die einzige Seife, welche Mitesser, Pickelchen etc. beseitigt und einen wunderbar zarten Teint erzeugt; à Stück 50 Pfg.
Zu haben bei **R. Hauber, Calw.**

Gefichtsausschläge.
Herrn **Dr. Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus.** Meine unangenehmen **Gefichtsausschläge, Säuren**, sind gänzlich beseitigt. Dietterle, b. Biberach, März 1887. **Jakob Reuter.** Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Verunstaltung! Keine Geheimmittel! Adresse: „**Dr. Bremicker**, postlagernd **Konstanz.**“

Ein **Junge** könnte an 3 Tagen der Woche gegen angemessene Entschädigung auf längere Zeit beschäftigt werden. Näheres im Compt. d. Bl.

Zahn-Praxis

von C. Schlotterbeck. Mittwoch, den 22. August, im Gasthof z. badischen Hof (Thudium). Sprechst. von morgens 8 bis mittags 2 Uhr. Einsehen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren hohler Zähne.

Der Unterzeichnete kommt täglich (Mittwoch und Sonntag nur in dringenden Fällen) nach Simmozheim in die Sonne, Althengstett in den Adler, Ostelsheim in den Adler. Bestellungen wollen dort abgegeben werden. In Weilderstadt täglich zu sprechen um 2 1/2 Uhr.
Dr. med. Beck.

Weilderstadt, 15. August 1888.

Ich fühle mich veranlaßt, der Deutschen Lebensversicherung in Potsdam für prompte Entschädigung einer bei derselben genommenen Versicherung meinen besten Dank öffentlich auszusprechen und empfehle die Gesellschaft jedermann zur Versicherungsnahme.
Reutheim, den 19. August 1888.
Karoline Pfrommer Wwe.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mich zur Annahme von Versicherungen bestens zu empfehlen.
Georg Krimmel,
Bezirksagent der Deutschen Lebensversicherung in Potsdam.

Die bekannten neuen Kochöfen von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoftnungshütte.

(Originale, nicht zu verwechseln mit noch nicht bewährten Nachahmungen. Man achte deshalb beim Kauf auf obige Firma.)



Reichs-Ofen, außen heiz- und kochbar, mit patent. Einrichtung. Nach Wahl mit den Reliefs: Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III., Fürst Bismarck, Reichsadler oder Madonna della Sedia.
Patent-Hopewell-Ofen, innen heizbar.
Heilbronner Hopewell-Ofen, innen heizbar, patent. Einrichtung.
Original Reichs-Ofen. Original Heilbronner Hopewell-Ofen.
Nachweisl. größte Heizfähigkeit bei vorzügl. Kocheinrichtung. Garantie für Zug und Kocheinrichtung.
Kamerun-Ofen, neuester verbesserter Amerikanerofen mit ununterbrochener Feuerung, in drei Größen!
Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

der Export-Cie. für **Cognac** Deutschen Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte billiger als französischer. Vorrätig bei **Emil Georgii, Calw.**

Geschäfts-Empfehlung.

Neben dem von meinen Schwestern erworbenen Spezerei-Geschäft kann ich der verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Land auch eine Partie schwarzer Tücher, Budstin, Manchester, fertige Arbeitskleider, sowie verschiedene Ellenwaren zu billigsten Preisen empfehlen und lade zu zahlreichem Besuch freundlich ein.
Friedr. Plink.

Thurmelin Universal-Insektentod.

Thurmelin ist ein staubfeines Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaden, Rassen, Heimgen, Motten oder Schaden, Flöhen, Ameisen, Kopf- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen u. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der laufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Staubkorn Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flacons zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M. Patent-Sprizen hierzu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.
In Calw bei **Emil Georgii.**

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Pübeck.

Gegründet 1828.
Nach dem Berichte über das 59. Geschäftsjahr waren ult. 1887 bei der Gesellschaft versichert: 39,939 Personen mit einem Kapitale von M. 141,730,657. 00 S. und M. 165,170. 59 S. jährlicher Rente. Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1887 M. 36,415,329. 01 S. Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1887 für 17,648 Sterbefälle gezahlt M. 51,998,901. 38 S.
Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkasten- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.
Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d-5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne teil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vornherein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vorteil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:
für die erste 4jährige Verteilungsperiode: 17,79 Proz. einer Jahresprämie
" " zweite " " 40,45 " " "
" " dritte " " 54,59 " " "
" " vierte " " 67,00 " " "
Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihrer aller Orten bestellten Vertreter erteilt.
In Stuttgart von **R. Wittrolff, Generalagent.**
" Calw " **Traugott Schweizer, Kaufmann.**
" Weilderstadt " **Otto Borger, Teppichfabrikant.**
" Stammheim " **C. F. Schmid, Lehrer.**

Amerika

Havre—New-York
befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die **Schnell-Postdampfer** der **Compagnie Générale Transatlantique**. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigegeß und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3-8 Jahren ein Drittel, von 8-12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seeadampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.
Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7-8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9-10 Tage dauert.
Emil Georgii, Hauptagent.

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschätzblichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem veralteten Hodensackbruche resp. Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Kt. St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterauswahl vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in Pforzheim, Hotel z. Schwarz. Adler am 27. jeden Monats von 8-11 1/2 Uhr vorm. zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Eine erste, gut eingeführte **Lebensversicherung** sucht einen energischen Vertreter. Offerten an die Redaktion dieses Blattes unter Chiffre B. K. 1000 zu richten.

Sirsan. Ein tüchtiger solider **Fahrknecht**, welchem gute Zeugnisse zu Gebot stehen, kann sofort eintreten bei **Müller Abriou.**

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabriziert von Bergmann & Co in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Dépôt bei **J. Bertschinger.**

Mehrere Eimer guten **Most** hat von 20 Liter an noch abzugeben. **Heinrich Giebenrath, Bäcker.**